

schäden zurückzuführen sind. Der Leiter der Chinaabteilung des Roten Kreuzes empfahl der Regierung daher eine Verbesserung des Katastrophenmanagements und -bewusstseins in den betroffenen Regionen: „Aus Beton und Stahl können sie keinen Schutz gegen Blizzfluten und den allgemeinen Klimawandel errichten“, so sein Urteil. (ZXS, 7.9.04, nach BBC PF, 10.9.04; FAZ, 8.9.04; ST, 8., 9., 10., 16., 25.9.04; XNA, 21., 22., 26.9.04; RMRB, 24.9.04, nach BBC PF, 25.9.04) -fs-

Wissenschaft, Bildung, Gesellschaft, Kultur

14 Mehr Geld und mehr Qualität für die Bildung

Die chinesische Regierung hat nach den Worten des stellvertretenden Erziehungsministers Chen Xiaoye zwar die Ausgaben für die Bildung in ländlichen Gebieten und für die Verwirklichung der neunjährigen Pflichtschule im armen Westen des Landes erheblich gesteigert, China wird künftig allerdings noch viel mehr Geld in die Bildung investieren müssen, um die Qualität seines Bildungssystems auf das erforderliche Niveau heben zu können. Vor allem die Sekundarstufe, so der Minister auf der 47. Sitzung der Internationalen Erziehungskonferenz in Genf, stehe in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen: Die Zahl der Schüler steige ebenso wie deren Forderung nach mehr Unterrichtsqualität. Dem begegne die Regierung mit verschiedenen Maßnahmen: Verbesserung des ländlichen Bildungssystems, um die Lücke zwischen Land und Stadt zu verringern; Einsatz von Informationstechnologien, um auch Schülern in entfernten und ländlichen Gebieten Qualitätsunterricht zu ermöglichen; neue Curricula und neue Lehrmethoden in der Sekundarstufe I; Ausweitung der Sekundarstufe II und Verbesserung der Lehrerausbildung.

TAG DES LEHRERS

Anlass zur Betonung der wichtigen Rolle der Lehrer gab auch der 20. Na-

tionale Tag des Lehrers, der u.a. mit einer Feier in Beijing begangen wurde, auf der Präsident Hu Jintao sowie Premierminister Wen Jiabao und Vizepräsident Zeng Qinghong ihre Hochachtung vor den Leistungen der Lehrer Ausdruck verliehen. Nach Regierungsangaben gab es Ende 2003 rund 12,5 Mio. Lehrer, 3,25 Mio. mehr als noch 1985. Den gleichen Angaben zufolge ist die Zahl der Vollzeitlehrer gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen.

	Anzahl der Vollzeitlehrer Ende 2003 (in Mio.)	Veränderung gegenüber 2002	Anzahl der Besch. im Bildungssektor Ende 2002 lt. Stat. Jahrbuch (in Mio.)
Grundschule	5,7	-76.000	6.401
Sekundarstufe I	3,47	+36.000	4.984
Sekundarstufe II	1,071	+125.000	
Höhere Bildung	0,814	+15%	1.185

Quelle: XNA, 10.9.04; *Zhongguo Laodong Tongji Nianjian 2003*, Beijing 2003, S.170.

Die Qualität der Lehrkräfte lässt allerdings vielfach noch zu wünschen übrig. So hatten im Jahr 2003 weniger als 1% der Lehrer an Schulen der Sekundarstufe II ein Postgraduiertenstudium vorzuweisen. In höheren Bildungseinrichtungen waren dies immerhin 32,6% des Lehrpersonals. In den Schulen der Sekundarstufe I verfügten 23,8% der Lehrer über einen Bachelorabschluss.

Als problematisch könnte sich auch eine Überlastung der Lehrer erweisen, die aus einer landesweiten Umfrage von sina.com und der *Beijing Morning Post* hervorgeht. Danach zeigten 59% der befragten 4.739 Lehrer Anzeichen schlechter Gesundheit, 72,5% fühlten sich überlastet und nur 2,8% gaben an, noch nie derartige Probleme gehabt zu haben.

HÖHERE BEZAHLUNG FÜR LEHRER

Das Erziehungsministerium gab Zahlen bekannt, nach denen das Einkommen der Lehrer stetig steigt. Rangierten die Lehrereinkommen am Beginn der Reformen noch auf den untersten Rängen eins bis drei von insgesamt zwölf Branchen, so hat sich die Attraktivität des Berufes seit 1984 durch verschiedene Einkommenserhöhungen deutlich verbessert. In den letzten 20 Jahren stiegen die Einkommen der Lehrer in höheren Bildungs-

einrichtungen sowie in den Grund- und Mittelschulen um das 17,8- bzw. 10,9fache. Im Jahre 2003 verdiente ein Lehrer einer höheren Bildungseinrichtung durchschnittlich 23.300 Yuan RMB (ca. 2.670 US\$), 2.261 Yuan mehr als 2002 oder 22.100 Yuan mehr als noch 1985; für die Lehrer der Grund- und Sekundarstufen lautet die entsprechende Zahl 13.300 Yuan (ca. 1.600 US\$), 652 Yuan mehr als 2002 und 12.200 Yuan mehr als 1985. Durch

Nebeneinkünfte kann dieses Einkommen allerdings noch erheblich gesteigert werden. So kann ein Hochschul-lehrer in Beijing durch zusätzliche Kurse an den Wochenenden und in den Ferien auf über 10.000 Yuan im Monat kommen.

NEUE EINTEILUNG DER SCHULJAHRE IN BEIJING

Ab dem neuen Schuljahr im Herbst 2004 geht die Stadt Shanghai im Rahmen der neunjährigen Pflichtschule vom alten 6-3-System (6 Jahre Grundschule, 3 Jahre Sekundarstufe I) zu einem 5-4-System über. Damit wird das 6. Grundschuljahr abgeschafft und die 1988 eingeführte Vorbereitungsklasse auf die Sekundarstufe I wird in ein reguläres 6. Schuljahr umgewandelt. Abschlusszeugnisse für die Grundschule werden nach einer Abschlussprüfung am Ende des 5. Schuljahres ausgestellt, Abschlusszeugnisse für die Sekundarstufe I nach einer Prüfung im Anschluss an das 9. Schuljahr. Den Vorteil sehen die Bildungspolitiker darin, dass der curriculare und psychische Druck auf die Schüler in der Sekundarstufe I gemildert wird, die in der Regel das 1. Jahr brauchten, um sich auf die neuen Schulbedingungen und Anforderungen einzustellen, und für die im 3. Jahr bereits die Vorbereitungen auf die Prüfung begannen.

Hinzu komme, dass die Jugend heute früher entwickelt sei; dem komme der frühere Eintritt in eine höhere Schulform entgegen. Die Vorbereitungsklasse, die eingeführt worden war, um den demographischen Druck vieler Schüler von der Grundschule zu nehmen, habe hier gute Erfahrungen vermittelt: Die Maßnahme hat sich als außerordentlich erfolgreich erwiesen und den Schülern mehr Raum für die Ausbildung ihrer Individualität verschafft. (XNA, 9., 10., 11., 12.9.04; RMRB, 7., 15.9.04) -gs-

15 Gleichstellung der Schüler aus Migrantenfamilien angestrebt

Präsident Hu Jintao hat die Kommunistische Partei und die Regierungen auf allen Ebenen dringend aufgefordert, den Zugang von Kindern aus armen Familien zur Bildung sicherzustellen. Nach einem Besuch in einer Wohlfahrtsschule im Osten Beijings anlässlich des Tag des Lehrers, wo knapp 700 Schüler mit öffentlicher Unterstützung lernen, erklärte er, dass der Schlüssel zur Verjüngung des Landes in der Bildung liege und der Schlüssel zur Verjüngung der Bildung bei den Lehrern.

Um Migrantenkindern den Schulbesuch zu ermöglichen, hat die Stadt Beijing nach einem Bericht in der *Volkszeitung* beschlossen, ab dem Herbstsemester für die Zeit der 9-jährigen Pflichtschule von ihnen keine Schulgebühren mehr zu erheben. Derzeit werden bereits 288.000 Kinder von Migranten an Beijinger Grund- und Mittelschulen unterrichtet, davon knapp 200.000 oder 70% an öffentlichen Schulen. Für ganz China geht das Nationale Statistikbüro von 114 Mio. Migranten (2003) aus, womit 23% der ländlichen Arbeitskräfte fern ihres Wohnsitzes einer Arbeit nachgingen. Von den Migranten seien 24,3 Mio. mitsamt ihrer Familie unterwegs, zu denen 6,43 Mio. Kinder im schulpflichtigen Alter von 6-14 Jahren gehörten. Um für diese Kinder die Frage der Schulbildung hauptsächlich in öffentlichen Schulen zu lösen, sind mit dem diesjährigen ZK-Dokument Nr.8 die Lokalregierungen am Arbeitsort verantwortlich gemacht worden (*yi*

liurudi wei zhu, yi gongban zhongxiao-xue wei zhu).

Beijing hat abgesehen von dem Gebührenerlass noch zusätzlich 68 Mio. Yuan RMB für Bildungsarbeit in den armen Herkunftskreisen zur Verfügung gestellt. Gebührenerlasse und Stipendien für Migrantenkinder gibt es dem Bericht zufolge auch in den Provinzen und Städten Henan, Chengdu, Tianjin, Shanghai, Zhejiang und Shaanxi. Auch in anderen Städten Chinas soll angestrebt werden, den Migrantenkindern gleichen Zugang zur Bildung zu verschaffen wie den städtischen. (XNA, 11.9.04; RMRB, 2., 6.9.04) -gs-

16 Die größten Risikofaktoren bis 2010

Die nationale Kommission für Entwicklung und Reformen hat in einer Umfrage unter 98 bekannten chinesischen und ausländischen Experten aus Politik und Wissenschaft zu ermitteln versucht, wo für die Zeit des derzeit in Arbeit befindlichen 11. Fünfjahresplans (2006-2010) die größten Gefahren für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Chinas liegen. Als die größten Risiken wurden dabei ermittelt:

- die Beschäftigungsfrage: noch lange Zeit werde es auf dem Arbeitsmarkt ein Überangebot an Arbeitskräften geben;
- die Probleme der Bauern, der ländlichen Gebiete und der Landwirtschaft (*sannong wenti*): Landwirtschaft sei seit langer Zeit unprofitabel, die bäuerlichen Einkommen stagnierten und die Verlagerung ländlicher Arbeitskräfte in andere Bereiche sei eine langfristige Aufgabe;
- die Finanzfrage: der Kapitalmarkt und das Finanzsystem seien seit langem unzureichend;
- die Lücke zwischen Arm und Reich, die nach internationalen Kriterien bereits jenseits der „roten Linie“ liege;
- ökologische Schäden und Ressourcenknappheit;
- die Taiwan-Frage, die sich in eine nicht gewollte Richtung entwickle;
- die Globalisierung, vor allem die Auswirkungen des WTO-Beitritts

angesichts struktureller Probleme in der chinesischen Wirtschaft und Gesellschaft;

- mangelndes Vertrauen und fehlende Kreditfähigkeit, die beide in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Umgang mit internen Krisenerscheinungen wie z.B. Korruption stehen;
- die drohende Zunahme der AIDS-Kranken und andere Gesundheitsprobleme, die durch den Ausbruch von SARS deutlich wurden und Chinas wirtschaftliche Entwicklung noch lange Zeit hemmen werden.

Auf die Bedeutung des Beschäftigungsproblems hat auch der Staatsrat bei einer Feierstunde zu Ehren von Kollektiven und Individuen hingewiesen, die sich um die Anstellung und Wiederbeschäftigung verdient gemacht haben. Alle Lokalregierungen und Regierungsabteilungen wurden dabei aufgerufen, der Beschäftigungsfrage eine prominente Position in ihrer Arbeit einzuräumen. Arbeitsminister Zheng Silin erklärte, dass sein Ministerium dabei sei Pläne zu entwickeln, das Problem der von Staatsbetrieben freigesetzten Arbeitskräfte innerhalb der nächsten drei Jahre im Grunde zu lösen.

Mehrere der oben genannten Risikofaktoren betreffen die soziale Stabilität in China, die auch im neuen „wissenschaftlichen Entwicklungskonzept“ hervorgehoben wird. Bei einem Besuch in der Provinz Jiangsu wies das Politbüromitglied Zhou Yongkang nun die Provinzkader darauf hin, dass der Erhalt dieser sozialen Stabilität von extremer Bedeutung sei. Sie würden für ihr weiteres Fortkommen nicht nur nach den Erfolgen bei der wirtschaftlichen Entwicklung, sondern auch nach den Erfolgen ihrer „Stabilitätsarbeit“ bemessen werden. (RMRB, 1.9.04; XNA, 4.9.04, nach BBC PF, 7.9.04; XNA, 5.9.04, nach BBC PF, 7.9.04; RMRB online, 5.9.04) -gs-

17 Öffnung des Publikationssektors

Am 2. September wurde in Beijing die 11. Internationale Buchmesse eröffnet, auf der Aussteller aus 42 Ländern und Regionen bis zum 6. Sep.

über 10.000 Buchpublikationen und nahezu 1.000 audiovisuelle Produkte ausstellten. Angesichts eines saturierten Buchmarktes in vielen entwickelten Ländern blicken auch die Verlags-häuser mit großen Erwartungen auf das riesige Potenzial des chinesischen Marktes. Der fünfte Band der weltweit erfolgreichen Harry-Potter-Reihe fand im Jahr 2003 in China 1,1 Mio. Käufer.

Neue Möglichkeiten dürften sich durch die angestrebten Reformen im chinesischen Publikationsbereich zunächst für ausländische Großisten ergeben, wie Liu Binjie, stellvertretender Generaldirektor der Staatlichen Presse- und Publikationsverwaltung (SAPP), auf einem Forum am Vorabend der Messe erläuterte. Im Ergebnis werde China das Publikationswesen mehr öffnen und von regionalem Protektionismus befreien. In Übereinstimmung mit den Zusagen an die WTO habe man bereits den Einzelhandel für ausländische Investoren geöffnet, der Großhandel werde noch Ende dieses Jahres folgen. Im Einzelhandel sind bisher elf Joint Ventures von der SAPP zugelassen worden, unter den Investoren befindet sich auch das deutsche Medienunternehmen Bertelsmann. Im Dezember wolle man als Ersten Investoren aus Hongkong, Macau und Taiwan Zugang zum Großhandel ermöglichen; und Ende 2006 werde man den gesamten Distributionsbereich öffnen.

Möglich sei für ausländische Verlage auch die gemeinsame Veröffentlichung von Büchern mit chinesischen Produzenten sowie die Lieferung von Inhalten für bestimmte Zeitschriften (Mode, Unterhaltung, Film). Generell werde die Produktion von Publikationen aber unter chinesischer Kontrolle bleiben; hier habe man der WTO auch keine Zusagen gemacht, erklärte ein Sprecher der SAPP.

Das chinesische Publikationswesen hat sich in den letzten Jahren deutlich entwickelt. Im letzten Jahr (2003) wurden insgesamt 15,75 Mrd. Bände zu einem Wert von 107,02 Mrd. Yuan RMB (rund 12,94 Mrd. US\$) verkauft. Exportiert wurden 7,66 Mio. Bücher und Presseerzeugnisse, importiert 18,77 Mio.; China kaufte 12.516 Copyrights und verkaufte 811. Die Auflage chinesischer Bücher im Aus-

land gilt denn auch noch als Schwachpunkt der Entwicklung; die meisten Exporte gehen nach Hongkong, Taiwan, Japan und Südkorea, nur 5% erreichen Europa und Nordamerika. (XNA, 18., 31.8., 1., 2.9.04) -gs-

18 Bericht zur Bevölkerungsentwicklung veröffentlicht

Vom 7. bis zum 9. September tagte in der Stadt Wuhan (Provinz Hubei) das Internationale Forum zu Bevölkerung und Entwicklung, das sich mit dem Stand der Umsetzung der Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen sowie des Aktionsprogramms der UN International Conference on Population and Development (ICPD) befasste. Bereits am Vortag waren die Partners on Population and Development (PPD) zusammengekommen, eine Süd-Süd-Organisation, deren Vorsitz die VR China seit Juni 2002 innehat. Zu den Themen des Forums gehörten dementsprechend die Armutsbekämpfung, Reproduktionsgesundheit und Familienplanung, HIV/AIDS-Vorsorge und Kontrolle, Senkung der Kinder- und Gebärendensterblichkeit, Empowerment von Frauen und die Rolle von Nichtregierungsorganisationen. Mit den gleichen Fragen befasste sich auch ein Bericht (*Population and Development Country Report*), den die chinesische Kommission für Bevölkerung und Familienplanung am 7. September vorlegte. Unter diesem Namen übernahm die frühere Kommission für Familienplanung seit 2003 neue Verantwortlichkeiten in der strategischen Forschung für Bevölkerungsentwicklung.

Das Program of Action (POA) der ICPD war vor zehn Jahren auf einer Konferenz in Kairo verabschiedet und von 179 Ländern gemeinsam unterzeichnet worden. Hierin werden neue Konzepte zu den oben genannten Bereichen entwickelt und Ziele für eine harmonische und dauerhafte Entwicklung in Wirtschaft, Gesellschaft, Natur und Umwelt formuliert. Auf der Konferenz hatte sich auch die South-South-Cooperation (SSC) gebildet, bestehend aus zunächst 10, inzwischen 20 Entwicklungsländern; sie hat heute Beobachterstatus bei der UN.

Der *Country Report* führt verschiedene Erfolge Chinas in der Bevölkerungspolitik auf:

- Das Bevölkerungswachstum konnte durch eine Reduzierung der Geburten- und natürlichen Wachstumsrate unter Kontrolle gebracht werden. Erstere sank von 1990 = 21,06 pro Tausend auf 12,41 im Jahre 2003, Letztere von 14,39 pro Tausend im Jahr 1990 auf 6,01. Damit bleibt die Fruchtbarkeit unter dem Niveau der Reproduktion der Bevölkerung. Die Verwendung von Verhütungsmitteln soll bei rund 83% liegen.
- Erfolgreich ist auch das Programm für Reproduktionsgesundheit und Familienplanung (RH/FP). Hier sollen in Zukunft besonders die Westprovinzen in den Blick genommen werden.
- Nach Untersuchungen an 116 Stätten ist die Sterblichkeit von Gebärenden stetig auf 43,2 von 100.000 Lebendgeburten im Jahre 2002 gefallen (von 64,8 im Jahre 1994), die Rate der Kindersterblichkeit von Unter-5-Jährigen sank von 49,6 pro tausend Kindern 1994 auf 34,9 im Jahre 2002. Damit erreichte China das POA-Ziel für 2015 bereits elf Jahr früher. Bedenklich bleiben aber die großen regionalen Unterschiede, da die Raten in ländlichen Gebieten weit höher liegen als in städtischen.
- Bedenklich ist auch die Zunahme der Armut in den Städten. Der Bericht nennt für das Jahr 2003 die Schätzung von 22,48 Mio. Städtern, die unterhalb des Existenzminimums leben, der Großteil davon Frauen und Kinder. Städtische Armut unterscheidet sich von der ländlichen, da sie hauptsächlich das Ergebnis wirtschaftlicher Restrukturierung sowie des enormen Beschäftigungsdrucks ist. Von 1998 bis 2001 hat die Zentralregierung 73,1 Mrd. Yuan für die Grundsicherung von Arbeitskräften, die aus Staatsbetrieben freigesetzt wurden, und für die Neubeschäftigung von 4,4 Mio.

CHINA aktuell

Arbeitslosen zur Verfügung gestellt. Ende 2003 waren 103,73 Mio. Arbeitskräfte in die Arbeitslosenversicherung einbezogen. Alle Regierungen zusammen gaben 15,1 Mrd. Yuan (1,8 Mrd. US\$) für die Absicherung von Notleidenden aus.

Im Zusammenhang mit dem Bericht wurden in den Medien Befürchtungen geäußert, dass China im Jahre 2020 einen Männerüberschuss von 30 Millionen Junggesellen habe. Dem traten Fachleute entgegen und erläuterten, dass der derzeitige Überschuss von 16,97 Mio. Männern in den Altersgruppen 22 bis 49 durchaus im Rahmen des Normalen sei. Bei einem Anstieg auf 21,91 Mio. bis 2020 könne man dann nur von einem Zuviel von vier Millionen Junggesellen sprechen.

In einem Interview mit der *Volkszeitung* ging auch der Vorsitzende der Staatlichen Kommission für Bevölkerung und Familienplanung Zhang Weiqing auf Probleme der Bevölkerungspolitik ein. Neben der Armut und dem Beschäftigungsdruck sprach er vor allem die drohende Überalterung an. Im Jahre 2020 werden 11,8% der Bevölkerung über 65 Jahre alt sein, Mitte des 21. Jahrhunderts ca. 25%. In Shanghai gehen Demographen davon aus, dass schon 2030 50% der Stadtbevölkerung 65 Jahre und älter sein werden. Bereits jetzt sind 18,98% über 60. Deshalb wurde auch die Politik gestoppt, Einkind-Familien Prämien zu zahlen, womit die Anträge auf ein zweites Kind stiegen. Vor allem zwei Bevölkerungsgruppen beantragten zwei Kinder, erläuterte Xia Yi, stellvertretender Direktor der städtischen Bevölkerungskommission: die Gruppe mit hohem Einkommen und die Armen.

Zhang wies auch auf die Probleme im öffentlichen Gesundheitswesen hin. Während 80% der Ressourcen in den Städten konzentriert seien, würden z.B. 80% der HIV-Infizierten auf dem Lande leben.

Die Urbanisierung nimmt jedoch zu: Jedes Jahr verlassen 80-90 Mio. Bauern das Land und ziehen in die Städte. Im Jahre 2020 wird nach Vorhersage chinesischer Experten die Urbanisierungsrate 58-60% betragen (2002 noch 37,7%) und die Stadtbevölkerung zwischen 800 und 900 Mio. Menschen lie-

gen. (XNA, 7., 8., 15.9.04; RMRB, 7.9.04; RMRB online, 3.9.04; SCMP, 7.9.04) -gs-

19 HIV/AIDS-Vorsorge soll auch auf lokaler Ebene verstärkt werden

Nach den Angaben im Bericht zur Bevölkerungsentwicklung (vorhergehende Übersicht) wurde das Budget der Zentralregierung für HIV/AIDS-Vorsorge und -Kontrolle im Jahre 2001 von bisher 15 Mio. Yuan RMB jährlich auf 100 Mio. Yuan (12,09 Mio. US\$) angehoben. 2003 stieg es erneut auf 390 Mio. Yuan (47,16 Mio. US\$). Um zu verhindern, dass der befürchtete Anstieg auf 10 Mio. Infizierte im Jahre 2010 Wirklichkeit wird, soll bis zum Jahr 2005 AIDS-Vorsorge in allen Mittel- und Hochschulen ins Curriculum aufgenommen werden.

Dies zeigt auch nach Aussagen von WHO-Vertretern deutlich das gestiegene Gewicht, das die chinesische Regierung der AIDS-Bekämpfung beimisst. Allerdings müsste auch auf lokaler Ebene mehr getan werden, um AIDS effektiv zu bekämpfen, erklärte Dr. Henk Bekedam, der Chinabeauftragte der Organisation. Eine wesentliche Maßnahme dabei sei die Zerschlagung des illegalen Bluthandels und die Sicherstellung der Freiwilligkeit von Blutspenden. Nach chinesischen Angaben erfolgten 20-25% der bisher 840.000 Infektionen durch unreines Blut, 45% durch Drogenkonsum. Dr. Bekedam setzt allerdings die Infizierung im Zusammenhang mit Drogen mit 60-70% weit höher an. Westliche Experten schätzen die Zahl der Infizierten bereits auf 1,5 Mio.

Wie die WHO geht auch die chinesische Regierung davon aus, dass man derzeit an dem entscheidenden Wendepunkt stehe, um die Epidemie letztlich noch eindämmen zu können. Das Gesundheitsministerium forderte daher alle Vorsorgezentren dazu auf, bis spätestens Oktober „Interventionsteams“ für die besonders betroffenen Drogenabhängigen, Prostituierten und Homosexuellen zu bilden. Sie sollen u.a. den Gebrauch von Kondomen, den sauberen Spritzenaustausch, Methadonprogramme und AIDS-Erziehung fördern. Außerdem sollen sie die Epidemie besser beobachten, Daten sam-

eln und mit der Regierung ebenso wie mit NGOs zusammenarbeiten.

Besonders die Provinz Henan war dadurch in die ausländische Presse geraten, dass dort Mitte der 90er Jahre ganze Dörfer durch kriminelle und von lokalen Kadern unterstützte Blutgeschäfte mit dem HIV verseucht wurden. Nachdem das Problem lange Zeit von der Regierung vertuscht wurde und bis heute AIDS-Aktivisten verhaftet werden, ist in diesem Sommer in 18 Städten und 35 Gemeinden der Provinz eine Untersuchung gestartet worden, um das wahre Ausmaß der Erkrankungen zu erfassen. Die Provinzregierung geht von 14.505 Fällen aus, AIDS-Aktivisten sprechen dagegen von bis zu einer Million. (ST, 7.9.04; SCMP, 16.9.04; XNA, 7., 17., 29.9.04) -gs-

20 Weißbuch zur sozialen Sicherung veröffentlicht

Am 7. September veröffentlichte die chinesische Regierung ihr erstes Weißbuch zur sozialen Sicherung, das deren gegenwärtige Lage sowie die politische Planung der Regierung darstellt (chin. Text in RMRB, 8.9.04; engl. Text in XNA, 7.9.04). Das Papier fasst in 10 Teilen das Erreichte in der Sozialversicherung (Renten-, Arbeitslosen-, Kranken-, Arbeitsunfall- und Mutterschaftsversicherung), in der Wohlfahrt, bei Versorgungsmaßnahmen für ehemalige Soldaten, Sozialhilfe, im sozialen Wohnungswesen und im Hinblick auf die soziale Sicherung in ländlichen Gebieten zusammen. Es wird davon ausgegangen, dass bereits in Umrissen ein Sicherungssystem mit chinesischen Charakteristika entstanden ist, bis zur Errichtung eines umfassenden Systems jedoch noch ein harter Weg zu gehen sei. Dies wird allein schon daran deutlich, dass dem ländlichen Sektor nur der letzte Teil gewidmet ist, in dem die dort laufenden Versuche geschildert werden. Auf dem Lande leben aber immer noch die meisten Chinesen. Die wesentlichen statistischen Aussagen zur Sozialversicherung in den Städten sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst. Sie zeigt u.a., dass die Zahl der Versicherten selbst in den Städten immer noch relativ gering ist. So waren Ende 2003 bei einer Ge-

Soziale Sicherung in den Städten

Sicherungsart	Jüngste Reformbeschlüsse	Versicherte	Prämienzahlung	Leistungsberechtigung	Leistungsanspruch	Durchschn. Leistung	Leistungsbezieher
Rentenversicherung	1997 Vereinheitlichung zu „social-pool-plus-individual-account-scheme“	Seit 1999 Besch. in U. aller Eigentumsformen; seit 2002 auch flexibel Besch. 12/03 155,06 Mio., davon 116,46 Besch.	U: bis zu 20% der GLS (lokal festgelegt) St: Ausgleichsfonds	Rentenalter 60 Jahre für Männer, 55 für weibl. Kader, 50 für weibl. Arbeiter Mind. 15 Jahre Beiträge	Basiszahlung (20% des durchschn. Monatsgehalts der Region im Vorjahr) plus Zahlung gemäß persönl. Konto /1/120 der Gesamtsumme; Inflationsausgleich durch den Staat Zusätzlich: Betriebsrenten möglich	2003 durchschn. Basiszahlung 621 Yuan	
Arbeitslosenversicherung	1999 „Regeln“ zur Arbeitslosenversicherung	In Behörden und Inst. seit den 90er Jahren Reformen; Ende 2003 11,99 Mio. Angestellte und 2,58 Mio. Rentner einbezogen Alle U. und Inst. 12/03 103,73 Mio. Besch.	U: 2% der GLS I: 1% des Lohns	Mind. 1 Jahr eingezahlt, nicht selbst gekündigt, als arbeitslos registriert	Einzahlung 1-5 Jahre = 12 Monate Arbeitslosgeld, 5-10 Jahre = 18 Monate, über 10 Jahre = 24 Monate Höhe regional festzulegen: niedriger als Mindestlohn, höher als Grundsicherung		7,42 Mio. arbeitslose Leistungsbezieher in 2003
Krankenversicherung	1998 Unterstützungsgarantie für Freigesetzte (seit 2001 schrittweise Integration in Arbeitslosenversicherung)	Besch. in Staatsunternehmen	1/3 Lokalregierung 1/3 Unternehmen 1/3 Sozialfonds (Arbeitslosenvers.)	Registrierung bei Wiederbeschäftigungszentrum	Unterhalt höher als lokales Arbeitslosgeld		1998-2003 ca. 24 Mio. Freigesetzte
Arbeitsunfallversicherung	1/04 Regeln zum social pooling	Alle U. und Inst., Teilnahme-möglichkeit für flexibel Besch. 12/03 109 Mio., davon 79,75 Mio. Besch. und 29,27 Mio. Rentner	U: 6% der GLS I: 2% des Lohns		Fonds und pers. Konto treten unterschiedliche kombiniert für Zahlungen ein; Minimum und Max. für Fondszahlung festgelegt Zusätzlich: Lokale Bezuschussung; Betriebl. Versicherung möglich (bis 4% der GLS)		
Mutter-schaftsversicherung	1998 in einigen Gebieten eingeführt	Alle U. und indiv. Geschäfte in Industrie und Handel; alle Besch., auch Zeitarbeiter 6/04 = 49,96 Mio. Besch.	Nur durch U., Prä-mie nach Risikogruppe (lokale Festlegung)	Unfall muss arbeitsbezogen sein, berufliche Erkrankung während Arbeitszeit oder am Arbeitsplatz	Staatliches Bemessungssystem für Schwere der Verletzung		2003 = 360.000
Sozialhilfe	1999 Regeln über Grundsicherung in Städten	v.a. städt. U. und z.T. öffentliche Einrichtungen 12/03 = 36,55 Mio. Besch. Städt. Haushaltsregistrierung (permanenter hukou)	U: bis zu 1% der GLS Fonds durch Lokalregierung und ggf. Zuschuss von Zentralregierung	Familieneinkommen unter dem Existenzminimum	Zahlung für 90 Tage nach der Geburt, zus. zu Lohn und Erstattung der medizinischen Kosten Höhe richtet sich nach dem durchschnittl. städt. Einkommen und Konsumniveau	2003 durchschnittl. 58 Y pro Person im Monat	2003 = 22,47 Mio.

Abk.: Besch.=Beschäftigte, U=Unternehmen, Inst.=öffentliche Institution, I=Individuum, St=Staat, GLS=Gesamtlohnsumme

samtzahl von 256,39 Mio. städtischen Beschäftigten 155,06 Mio. (60,5%) in die Rentenversicherung, 103,73 Mio. (40,5%) in die Arbeitslosenversicherung, 109,02 Mio. (42,5%) in die Krankenversicherung und nur 49,96 Mio. (19,5%) in die Unfallversicherung einbezogen.

Die Grundzüge der chinesischen Sozialpolitik stellte der stellvertretende Ministerpräsident Huang Ju vor der 28. Generalversammlung der Internationalen Gesellschaft für Soziale Sicherung am 13. September in Beijing vor: wirtschaftliche Entwicklung als Voraussetzung für soziale Entwicklung; korrekte Behandlung der Beziehungen zwischen sozialer Sicherung und Beschäftigung (Beschäftigung als Grundlage des Lebensunterhalts), zwischen laufender und langfristiger Arbeit, zwischen Regierung und Markt (rationale Arbeitsteilung), zwischen politischen Beschlüssen und Stärkung des Managements (= besserer Umsetzung) sowie zwischen der Orientierung an den eigenen Bedingungen und dem Lernen vom Ausland.

Der Staatsrat befasste sich unter Vorsitz von Ministerpräsident Wen Jiabao am Ende des Monats ebenfalls mit Problemen der sozialen Absicherung („von Naturkatastrophen über niedrige Einkommen bis zur Arbeitslosigkeit“) und traf zahlreiche Entscheidungen, um manche dieser Probleme noch in diesem Jahr zu lösen. Die Lokalregierungen wurden aufgefordert sicherzustellen, dass die Hilfgelder und -güter tatsächlich in die Hände der betroffenen Individuen und Geschäftsleute gelangten. Spezielle Hilfen sollten Niedrigverdienern, älteren Menschen auf dem Lande sowie Rentnern und Arbeitslosen in den Städten zukommen. (RMRB online, 13.9.04, nach BBC PF, 14.9.04; XNA, 29.9.04) -gs-

21 Rennzirkus nun auch in Shanghai

Mit dem ersten Formel-1-Rennen in China versucht sich das Land, das bisher über keine Motorsporttradition verfügt, auch mithilfe dieser Sportart als künftige Sportgroßmacht zu beweisen. 200.000 Zuschauer beobachteten auf dem neugebauten 5,45 km langen Rennkurs in Anting, 30 km

westlich von Shanghai, die Rennwagen von Schumacher und Co. 15.000 Tickets sollen nach offiziellen Angaben für die ansässige Bevölkerung reserviert und zu einem Durchschnittspreis von 2.000 Yuan RMB verkauft worden sein (das durchschnittliche verfügbare monatliche Einkommen betrug im Jahr 2002 in Shanghai 1.100 Yuan). Der Bau des Rennkurses, der in einem Sumpfbereich liegt, soll umgerechnet 260 Mio. Euro verschlungen haben, die Gesamtkosten für die Entwicklung der Region sollen sich auf 500 Mio. Euro belaufen haben. Zugleich sollen der Bau und das Rennen – Letzteres natürlich nur kurzfristig – 10.000 Arbeitsplätze geschaffen haben. Auch gehen die lokalen Planer davon aus, dass sich die Kosten durch die jährlichen Rennen, durch Touristen, Sponsoren, andere Großveranstaltungen und Merchandising in den nächsten 10 Jahren amortisiert haben. Darüber hinaus gingen von den Rennen Impulse in die Entwicklung der Kraftfahrzeugindustrie aus. Nicht ganz eindeutig sind die letztendlichen Motive der Formel-1-Betreiber nach China zu gehen. Auf der einen Seite waren es sicherlich die berichteten 25-40 Mio. US\$, die die chinesischen Veranstalter bezahlen müssen, um den Rennzirkus beherbergen zu dürfen; so viel bezahlt kein anderer. Auf der anderen Seite soll die Flucht vor dem Verbot der Tabakwerbung in Europa eine Rolle gespielt haben. Die wäre dann aber fehlgelaufen, denn noch vor der Veranstaltung unterzeichnete China den WHO-Antitabak-Vertrag, der Tabakwerbung bei Sportveranstaltungen verbietet. Letztlich geht es aber wohl auch um den chinesischen Automarkt, wo erst 10 Mio. Privatautos zugelassen sind. (FAZ, 25.9.04; IHT, 23.9.04; FT, 25./26.9.04) -gs-

Außenwirtschaft

22 Hei'er auf dem Weg zu einer globalen Marke

Das chinesische Unternehmen Hei'er zählt zu den ersten chinesischen Unternehmen, die damit begonnen haben, im Ausland eigene Produktions- und Distributionsnetzwerke aufzubauen.

Das Unternehmen, das im Jahre 1984 als Kühlschränke-Hersteller gegründet worden war, weist heute ein sehr differenziertes Produktprofil auf. Nach Firmenangaben verfügt Hei'er über 96 Produktlinien und rd. 15.100 Produkte aus dem Bereich Elektronik- und Haushaltsgeräte. Hei'ers globaler Verkaufsumsatz belief sich im Jahre 2003 auf 80,6 Mrd. RMB (rd. 9,7 Mrd. US\$). Die Gesamtzahl der Beschäftigten wird inzwischen mit rd. 30.000 angegeben. Nach Statistiken des Euro-monitor (für 2002) lag Hei'er auf Platz 4 unter den „global white goods manufacturers“ und war die wichtigste internationale Marke für Kühlschränke.

Hei'er besitzt inzwischen einen international bekannten Markennamen. So wurde Hei'er Ende Januar 2004 in die Liste der 100 bekanntesten Markennamen weltweit aufgenommen, die vom World Brand Laboratory geführt wird. Dies Unternehmen zählt zu einem der fünf international anerkannten Organisationen, die sich mit der Bewertung von Marken beschäftigen. Innerhalb der Gruppe der 100 bekanntesten Markennamen lag Hei'er allerdings erst auf Rang 95; die ersten drei Plätze nahmen Coca-Cola, McDonald's und Nokia ein.

Inzwischen umfasst die internationale Präsenz Hei'ers ein Netzwerk von Unternehmen für Design, Produktion, Distribution und für After-Sales-Service. Die Zahl der Designinstitute beläuft sich auf 18, das Unternehmen hat 10 Industriekomplexe, 22 Fabriken im Ausland sowie ein Netz von 58.800 Händlern weltweit. In China liegt der Marktanteil Hei'ers bei Kühlschränken, Gefrierschränken, Klimageräten und Waschmaschinen bei rd. 30%. Inzwischen werden die Hei'er-Produkte nach Angaben des Unternehmens über 12 der 15 größten europäischen Handelsketten und über 10 US-Handelsketten vertrieben. <http://www.haier.com/english/about/>

In den USA gründete Hei'er im Jahre 1999 das Unternehmen Hei'er America zunächst als Verkaufs- und Marketingniederlassung der Hei'er Group international. Das Unternehmen investierte rd. 15 Mio. US\$ für den Kauf einer Immobilie in Manhattan, New York. In den Folgejahren wurden in Camden, South Carolina, rd. 40 Mio. US\$